

KURT GROENEWOLD
DR. FRANZ JOSEF DEGENHARDT
WOLF DIETER REINHARD
RECHTSANWÄLTE

JORGEN LAUBSCHER
MARIELUISE BECKER
EBERHARD BECKER
Rechtsanwälte

69/10
2 HAMBURG 10, 2.7.1973

Osterstraße 120
Telefon: 49 2915 + 49 2455

Gerichtskästen 162

BfG Hamburg Kto 1158312 4/50
PSchKto. Hamburg 2116 35

69 Heidelberg, Märzgasse 7
06221 46 582

PRESSEMITTEILUNG

23
129
52

Die politischen Gefangenen in der BRD haben am 29.6.1973 ihren Hungerstreik gegen die Isolationsfolter beendet. Sie haben diesen Hungerstreik am 8.5.1973 begonnen, also 47 Tage, fast 8 Wochen durchgeführt. Die zahlreichen Versuche der Justiz, den Hungerstreik zu brechen - mit Verdunstungsdrohungen, durch Wasserentzug, mit quälerischer oder vorzeitig oder unverantwortlich lange verzögerter Zwangsernährung, mit Einkaufsverbot, mit Verbot des Hofgangs - sind am Widerstand der politischen Gefangenen gescheitert.

In zwei Fällen, nämlich gegenüber Carmen Roll und Siegfried Hausner, hat ein Gericht, das Landgericht Karlsruhe, unmittelbar als Folge des Hungerstreiks die Aufhebung der Isoliermaßnahmen angeordnet (Hausner wog schließlich nur noch 36 kg). Der BGH und die anderen Gerichte dagegen haben sich geweigert, die Isolierhaft aufzuheben. Das Landgericht Hamburg weigert sich sogar, die seit über zwei Jahren bestehende Fesselung von Werner Hoppe während des Hofgangs aufzuheben. Dessen Zweck eigentlich darin besteht, zumindest 30 Minuten am Tag außerhalb der Zelle in der Luft sich bewegen zu können.

Inzwischen haben selbst die von der Justiz verbreiteten Dementis klagemacht, daß es politische Gefangene in der BRD gibt und der Vorwurf der Isolationsfolter gerechtfertigt ist.

Personen sowie Organisationen im In- und Ausland haben die Justiz der BRD inzwischen aufgefordert, die Isolationshaft gegenüber politischen Gefangenen aufzuheben. Diese Forderung französischer Intellektueller, darunter Jean Paul Sartre und Michael Faucault wurde auf einer Pressekonferenz in Paris am 29.6.1973 bekanntgemacht und hat im Ausland große Beachtung gefunden.